

Bestandsentwicklung und Bestand der Bergbau-Bücherei in Essen, Deutschland

On the Developements of Stocks and the Book-Stock in the Mining-Library Essen, Germany

Von

Volkmar WITTMÜTZ²⁷⁴

Schlagworte:

*Bergbauwissenschaften
Bibliotheken
Bibliotheksgeschichte
Deutschland
Dokumentation
Essen*

Zusammenfassung:

Die Bergbau-Bücherei in Essen wurde kurz nach der Mitte des 19. Jahrhunderts als Bibliothek einer Interessensgemeinschaft von Zechen des Ruhrgebiets gegründet. Der Schwerpunkt ihrer Erwerbstätigkeit lag seit ihrer Gründung auf dem Bergbau, aber es wurden auch Monographien und Zeitschriften zu verwandten Ingenieur- und Naturwissenschaften, zur Volkswirtschaftslehre und zur "Sozialen Frage" erworben. Daneben besitzt die Bibliothek, bedingt durch die "Staatsnähe" des Bergbaus, zahlreiche Gesetzessammlungen, staatliche Amtsblätter, Protokolle legislativer Organe und Entscheidungen höchster Gerichte. Ihre Bestände umfassen heute etwa 230.000 Bände. Darunter befinden sich praktisch alle deutschsprachigen Werke des 19. und 20. Jahrhunderts mit einem inhaltlichen Bezug zum Bergbau und 3000 Zeitschriftentitel aus der ganzen Welt, viele davon werden seit ihrem Erscheinungsdatum von der Bücherei gesammelt. Von besonderer Bedeutung ist eine seit 1924 geführte Dokumentation, in der die inhaltliche Auswertung von jährlich etwa 1000 Zeitschriftenaufsätzen festgehalten und bereitgestellt wird.

Abstract

The Mining Library in Essen (Germany) was founded shortly after the middle of the 19th century to serve an interest-group of mining companies of the Ruhr district. The centre of the acquisitions of the library has always been the mining industry and the science thereof, but related sciences and industries such as engineering and the natural sciences, national economy and social problems of the 19th and 20th century have also been focused in the acquisition of books and journals. Besides, the library owns a great many collections of state laws, of official bulletins, of minutes of legislative assemblies in Germany such as the Parliament of Prussia and of judiciary decisions. Today there are about 230 000 volumes in the library including practically all publications of German tongue referring to mining, even in a remote way, and about 3000 titles of scientific journals, many of which have been collected since their first appearance. Of special importance is a documentation begun in 1924 and still kept on today, which presents to the reader the results of a systematic and close scrutiny of about 1000 essays per year found in scientific journals.

Angesichts des ehrwürdigen Alters mancher geo- und montanwissenschaftlichen Bibliotheken - auch auf diesem Symposium vertretenen Bibliotheken - ist die Bergbau-Bücherei in Essen eine junge Einrichtung. Sie wurde kurz nach der Mitte des 19. Jahrhunderts gegründet und hatte ein ähnliches Schicksal wie der Ruhrbergbau²⁷⁵, der diese Bibliothek ins Leben rief, ausbaute und bis heute trägt: nach der Gründung bis etwa 1874 - in der Phase des Rostowschen "Take-off"²⁷⁶ - stürmisch aufstrebend, mit jährlichen Wachstumsraten von bis zu 10 % und mehr, danach meist langsamer wachsend und auch unterbrochen von Epochen wirtschaftlichen Rückgangs und von Krisen. Aber während des gesamten 19. Jahrhunderts und bis in die Jahre nach dem Zweiten Weltkrieg stellte der Kohlenbergbau eine Schlüsselindustrie in Deutschland dar. Erst seit etwa 30 Jahren steckt er in einer Krise, die zunächst auf neue Rohstoffe für die Energiegewinnung und auf neue technische Verfahren für deren Bereitstellung und Einsatz zurückzuführen war, inzwischen aber den Charakter eines tiefen Zweifels an der industriellen Entwicklung überhaupt angenommen hat.

Die Bergbau-Bücherei wurde gegründet als Bibliothek des "Vereins für die bergbaulichen Interessen im Oberbergamtsbezirk Dortmund". Dieser Verein verdankt seine Entstehung der Liberalisierung der preußischen Berggesetzgebung in den 1850-er und 1860-er Jahren, in deren Verlauf die Beaufsichtigung und Einflußnahme auf den Bergbau, die der preußische Staat - entgegen seiner

²⁷⁴ Anschrift des Verfassers:

WITTMÜTZ Volker, Bergische Universität - Gesamthochschule, Wuppertal, Gauss-Straße 20, Postfach 10 01 27, D-5600 Wuppertal 1, Deutschland

²⁷⁵ vgl. C.L.HOLTFREICH: Quatitative Wirtschaftsgeschichte des Ruhrkohlenbergbaus im 19. Jahrhundert. Dortmund 1973

²⁷⁶ vgl. F. ZUNKEL: Aspekte der Industrialisierung des Ruhrgebiets im 19. Jahrhundert - unter besonderer Berücksichtigung des Ruhrbergbaus. In: K.DÜWELL/W.KÖLLMANN (Hg.): Rheinland-Westfalen im Industriezeitalter. Bd. 1. Wuppertal 1983, S. 175 - 185

sonstigen liberalen Wirtschaftspolitik - immer noch ausgeübt hatte²⁷⁷, zurückgenommen wurde.

1859 ist das genaue Gründungsjahr des Vereins²⁷⁸. Es war dies eine Zeit tiefgreifenden Wandels in vielen Bereichen. In jenem Jahr befand sich der Kohlenbergbau in einer angespannten wirtschaftlichen Lage, weil der Absatz seiner Kohle stockte. Vereinsbildungen, assoziative Bindungen der Gesellschaft waren noch nicht ohne behördliche Erlaubnis gestattet, obwohl sie auf der Seite der Unternehmer wie der Arbeitnehmer bereits in der Luft lagen und manchmal auch schon erfolgten. Der Interessenverband der Ruhrzechen stellte sich mit einem Schreiben vom 17. Februar 1859 der Bergbehörde vor und gab an, "die Interessen des Bergbaus zu fördern" und "zu der Lösung der wichtigen Fragen, welche die ebenso großartige als gefährvolle Entwicklung des Bergbaus im Oberbergamtsbezirk Dortmund hervorgerufen hat, auf dem Wege gemeinschaftlichen Wirkens und Handelns" beitragen zu wollen. In der damaligen konkreten Situation hieß das, daß die Vereinsmitglieder Absprachen für den Absatz ihrer Waren treffen wollten, um sich nicht durch eine ruinöse Konkurrenz gegenseitig zugrunde zu richten.

Der Verein befaßte sich aber auch mit technischen, verkehrspolitischen, steuerlichen und sozialen Fragen seiner Mitglieder. Im Gründungsjahr traten schon etwa die Hälfte aller Zechenbetriebe im Dortmunder Bezirk bei; die Ziele und Aktivitäten des jungen Vereins waren so eindrucksvoll und erfolgreich, daß ihm schon Ende 1860 praktisch alle bedeutenden Zechen des Reviers angehörten.

Zunächst stellten die technischen Probleme der Gewinnung von Kohle das bevorzugte Arbeitsgebiet des Vereins dar, doch seine Entstehung hatte ihn bereits auf wirtschaftspolitische Zusammenhänge verwiesen. Die Erörterung dieser Probleme ließ rasch deutlich werden, daß man wissenschaftliche Literatur benötigte. Diese konnte damals von der öffentlichen Hand in keiner Weise bereitgestellt werden. Die öffentlichen Büchereien, etwa die Stadtbibliotheken, pflegten die traditionellen geisteswissenschaftlichen Disziplinen und schafften nur begrenzt naturwissenschaftliches Schrifttum an, das auch nur Unterrichtszwecken diene. So war es unumgänglich, daß die neuen Industrien - neben dem Kohlebergbau vor allem die Hütten- und Maschinenbauindustrie, später die chemische Industrie - die Literatur für ihre Fragen selbst erwerben mußten.

Die Bergbau-Bücherei hat kein genaues Gründungsdatum. Im Etat des "Vereins für die bergbaulichen Interessen" findet man 1862 erstmals einen Haushaltstitel für die Anschaffung von "Nachschlagewerken". Dafür wurden in jenem Jahr 100 Taler "preußisch Courant", etwa

10 % des Gesamtetats des Vereins, bereitgestellt - damals ein wesentlich größerer Betrag als derjenige, den etwa Bibliotheken in Städten wie Elberfeld oder Dortmund für ihre Erwerbungen bekamen²⁷⁹. Dort gab es nur etwa 40 Taler im Jahr.

Von Anfang an wurde gut die Hälfte des Etats für die Anschaffung von Zeitschriften verwendet. Der Verein erkannte früh die Bedeutung der Fachzeitschriften als Informationsquelle für die sich beschleunigende industriell-technische Entwicklung. 1865 bereits gründete er ein eigenes Vereinsorgan, die Zeitschrift "Glückauf"²⁸⁰, die zuerst unter dem weiteren Titel "Berg- und hüttenmännische Zeitung für den Niederrhein und Westfalen" als Wochenbeilage zur Essener Zeitung erschien. Die Beilage informierte über "alle bemerkenswerthen Vorgänge in dem Niederrheinisch-Westfälischen Industriegebiet", sie richtete ihre Aufmerksamkeit "auf neue bergtechnische Erfindungen" und auf "neu sich eröffnende Absatzwege" und orientierte "die Transportaufgeber über die Zustände im Verkehrswesen" und beleuchtete die "Konjunktur des Geschäfts und die Preisstellung". Die Zeitschrift hatte seit ihrer Gründung auch eine Rubrik "Literatur" und verbreitete dort Mitteilungen und Rezensionen über neue Monographien, seit 1904 auch über bergbaulich wichtige Zeitschriftenaufsätze aus aller Welt - eine Aufgabe, die bereits eine eigene Dokumentationsabteilung in der Bibliothek erforderlich machte. Schon zuvor war die Zeitschrift eng an die Bücherei angebunden worden, was sich weniger in ihrer Erwerbspolitik niederschlug als darin, daß die Mittel für die Bergbau-Bücherei nach 1872 jahrzehntelang gleich blieben und sich wirtschaftliche Krisen des Bergbaus in der Etatbemessung nicht niederschlugen. Der Anschaffungsetat der Bergbau-Bücherei betrug etwa 200 Mark im Jahr für Monographien und Nachschlagewerke, für Zeitschriften war ein eigener Etat vorhanden, der umfangreicher war als derjenige für Bücher. Die Bestände wurden kontinuierlich ausgebaut, die Bücherei nahm eine immer wichtiger werdende Informationsaufgabe für alle angeschlossenen Kohlezechen wahr. Ein eigenes Domizil besaß die Bücherei noch nicht, sie war in der Geschäftsstelle des Vereins für die bergbaulichen Interessen in Essen untergebracht²⁸¹.

Mit einem Anteil von 5 % am Gesamtetat des Vereins blieben die Büchereimittel bis in die 1890-er Jahre konstant. Seit etwa 1891 wurden die Gelder für den Erwerb von Büchern und Zeitschriften sprunghaft erhöht, mit schließlich fast 10 % des Gesamthaushalts erreichten sie wieder die Werte der Anfangsjahre der Bibliothek. 1884 wurde ein erster gedruckter Gesamtkatalog der Bücherei erstellt, er enthielt 1159 Einträge von Monographien aus den Bereichen Bergbauwesen, den reinen Naturwissenschaften (Physik und Chemie), den Ingenieurwissen-

²⁷⁷ vgl. F. ZUNKEL: Die Rolle der Bergbaubürokratie beim industriellen Ausbau des Ruhrgebiets 1815-1848. In: H.U. WEHLER (Hg.): Sozialgeschichte heute. Festschrift für Hans ROSENBERG zum 70. Geburtstag. Göttingen 1974, S. 132 f.

²⁷⁸ vgl. Festschrift zur Feier des 50-jährigen Bestehens des Vereins für die bergbaulichen Interessen im Oberbergamtsbezirk Dortmund, Essen 1908

²⁷⁹ vgl. W. van der BRIELE: Wuppertal und die schwarze Kunst. Wuppertal 1947

²⁸⁰ vgl. H.A. SCHABE: Hundert Jahre Zeitschrift "Glückauf". In: Glückauf 101 (1965), S. 1 - 11

²⁸¹ diese befand sich seit 1885 in der Lindenstraße 67 in Essen

schaften, aber auch der Volkswirtschaft und der Sozialpolitik, etwa zur Arbeiterwohnungsfrage, sowie des Verkehrswesens. Register zu diesem Katalog gab es noch nicht²⁸².

Schon 1893 erschien ein zweiter gedruckter Katalog, der 1895 mit Nachträgen in 2. Auflage herausgegeben wurde²⁸³. Die etwa 10.000 Einträge machten jetzt eine systematische Erfassung und Einteilung der Bestände in 12 Hauptgruppen und 51 Untergruppen erforderlich. Hauptgruppen waren "Bergbau", "Politisches", "Volkswirtschaft" usw., aber auch "Nachschlagewerke". Danach lag der Schwerpunkt der bisherigen Erwerbungen auf dem Bergbau, aber fast ebenso zahlreich waren Titel zum Verkehrs- und Transportwesen und zur "Socialwissenschaft" - ein Zeichen dafür, daß die Mitglieder des Vereins an der sozialpolitischen Diskussion im Kaiserreich erhebliches Interesse, sogar Anteil hatten und nicht nur Ingenieure und Wissenschaftler mit starrem Blick auf den technischen Fortschritt waren.

Der nach 1891 begonnene größere Ausbau der Bibliothek hängt zusammen mit einem Projekt des Vereins: er beauftragte eine Gruppe von Historikern, ein 12-bändiges Sammelwerk über die Entwicklung des rheinisch-westfälischen Steinkohlenbergbaus zu verfassen und die dafür benötigte Literatur gleich für die Bibliothek zu erwerben. Vor allem die Zeitschriftenreihen wurden jetzt vervollständigt, z.B. die französische "Annales des Mines", die während der Französischen Revolution ihr Erscheinen begonnen hatte.

Eine große Bereicherung erfuhr die Bibliothek auch durch die Übernahme bedeutender Nachlässe. So konnte die private Bücherei des Berghauptmanns Hermann BRASERT (1820 - 1901) mit ihrem Schwerpunkt auf dem Bergrecht übernommen werden, weitere wichtige Nachlässe waren der des Bergmeisters Konrad ENGEL (1862 - 1909), des Berghauptmanns August HUYSSEN (1824 - 1903) mit dem Schwerpunkt auf des Sozialwesens, des Bergrats Emil KRABLER (1839 - 1909) und des Bergrates Wilhelm VON VELSEN (1828 - 1894). Vermutlich handelte es sich in allen Fällen um Schenkungen der Erben, Belege für Zahlungen gibt es nicht.

Im Zusammenhang mit dem Neubau einer neuen Geschäftsstelle des Vereins erhielt auch die Bibliothek eigene, neue Räume: ein Lesezimmer, eine eigene Buchbinderei und sieben Magazinräume. Für das weitere Wachstum wurde der Keller des neuen Gebäudes genutzt, der schließlich eine Kompaktus-Anlage bekam. 1898

gründete der Verein einen "Dampfkessel-Überwachungsverein der Zechen im Oberbergamtsbezirk Dortmund", einen Vorläufer des heutigen Technischen Überwachungsvereins. Diese Kontrollinstitution und weitere technische Ausschüsse in den Folgejahren machten die Anschaffung weiterer Bücher und Zeitschriften nötig, so daß die Bergbau-Bibliothek nach der Jahrhundertwende weiter wuchs. So war es unvermeidbar, daß 1901 der erste hauptamtliche Bibliothekar, für etwa 20.000 Bücher, eingestellt wurde, der dazu einen Assistenten, einen "Diener" und zwei Buchbinder erhielt. Unter der Verantwortung des neuen Bibliothekars, Arthur FLOSS, erschien 1905, mit einer Ergänzung 1908, ein neuer gedruckter Katalog der Bibliothek mit 817 Druckseiten²⁸⁴. Dieser Katalog ist systematisch geordnet; die Systematik diente gleichzeitig als Grundlage für die Aufstellung der Bücher im Magazin. Die 12 Sachgruppen auf der obersten Ebene spiegeln den in der Bibliothek bereits zuvor verwendeten Fächerkanon. Auf der nächsten Ordnungsebene gibt es bis zu 13 weitere Möglichkeiten der Sachgruppenbildung. Insgesamt waren bis zu sechs hierarchische Ebenen der Systematik vorgesehen, die aber nicht immer ausgeschöpft wurden. Der Katalog weist darüber hinaus bis zu vier Mehrfacheintragen eines Buches auf. Die Ordnung der Titel innerhalb einer Sachgruppe war chronologisch. Der Katalog wurde durch ein alphabetisches Namens- und Sachregister erschlossen.

Die weitere Entwicklung der Bibliothek spiegelt sich wider in dem letzten in Buchform gedruckten (Auswahl-) Katalog, der aus Anlaß des 75-jährigen Bestehens der Bergbau-Bücherei 1933 herausgegeben wurde²⁸⁵. Bis zu diesem Zeitpunkt besaß die Bibliothek etwa 70.000 Bände - die beständige und beharrliche Erwerbspolitik der Bücherei war auch während des Ersten Weltkrieges und den darauf folgenden unruhigen Jahren weitergegangen. Seit 1908 waren auch regelmäßig erscheinende Zugangsverzeichnisse über die neu erworbenen Monographien herausgegeben worden²⁸⁶. 1911 und 1939 unterrichtete die Bibliothek ihre Benutzer getrennt über die vorhandenen Zeitschriften²⁸⁷. Neben diesen gedruckten Katalogen und Verzeichnissen wird in der Bibliothek ein Zettel-Katalog geführt, der sowohl nach Autoren wie nach Sachgebieten, entsprechend der von der Bibliothek entwickelten Systematik, gegliedert ist. Auch der Zettel-Katalog weist Mehrfachnennungen auf.

Der Erschließung des wachsenden, dabei thematisch begrenzten Bestandes widmete sich die Bergbau-Bücherei schon seit 1924 besonders intensiv. Der damalige Leiter

²⁸² vgl. "Katalog der Bibliothek des Vereins für die bergbaulichen Interessen im Oberbergamtsbezirk Dortmund". 1. Ausg. Essen 1884

²⁸³ vgl. "Verzeichnis der Bücherei des Vereins für die bergbaulichen Interessen im Oberbergamtsbezirk Dortmund", 2. Ausg. nebst Nachtrag 1. Essen 1893-95

²⁸⁴ vgl. "Bücher-Verzeichnis des Vereins für die bergbaulichen Interessen im Oberbergamtsbezirk Dortmund zu Essen", 3. Ausg. nebst Nachtrag, Berlin 1905 - 1908

²⁸⁵ vgl. Bibliothek des Vereins für die bergbaulichen Interessen. Bücherverzeichnis 1923 - 1933. Essen 1933

²⁸⁶ vgl. Auswahl der wichtigeren Neuerwerbungen für die Bibliothek des Bergbauvereins in Essen (Ruhr). 1908 bis 1913. Essen 1913

²⁸⁷ vgl. Verzeichnis der Zeitschriften der Bibliothek des Bergbau-Vereins. Essen 1911, 36 S.; und Bibliothek des Vereins für die bergbaulichen Interessen im Oberbergamtsbezirk Dortmund, Essen. Verzeichnis der laufend eingehenden Zeitschriften. Stand 1939. Essen 1939

Arthur Floss begann mit dem Aufbau einer Dokumentation, in der die vorhandene und neu hinzugekommene Literatur unter inhaltlich relevanten Stichworten ausgewertet wurde. Diese Stichworte wurden in neuen Katalogen zusammengefaßt. Bei dieser Dokumentation ging und geht es in erster Linie um die inhaltliche Erfassung der umfangreichen Zeitschriftenliteratur. Jahr für Jahr wurden jetzt etwa 1000 Zeitschriftenartikel ausgewertet und unter Stichworten verzeichnet, so daß die Bergbau-Bibliothek bereits vor dem Zweiten Weltkrieg die Funktion eines Informationszentrums für die gesamte montanistische Forschung in Deutschland übernahm. Übrigens begannen auch die Bibliothek des Vereins deutscher Eisenhüttenleute in Düsseldorf und die Bücherei der Bayer-Werke in Leverkusen damals mit einer derartigen Dokumentationsarbeit. Die sehr feinmaschige Dokumentation wird in Essen bis heute fortgeführt.

Am Beginn des Zweiten Weltkrieges besaß die Bergbau-Bücherei einen Bestand von etwa 100 000 Bänden. Schon seit der Jahrhundertwende hatte sie sich auch für Nichtmitglieder des Vereins geöffnet. Über die Benutzerzahlen liegen nur wenige Hinweise vor, aber es scheint, daß in "normalen Jahren", also in den Jahren vor und nach dem Ersten Weltkrieg etwa 150 Besucher im Jahr und etwa eine gleiche Anzahl von Studenten die Dienste der Bibliothek in Anspruch nahmen, in den Kriegsjahren waren es weniger als die Hälfte. Die Bibliothek war damals etwa 35 Stunden pro Woche geöffnet, ihre Benutzung war kostenlos. Seit 1910 stellte die Bücherei ihr Schrifttum auch für den Auswärtigen Leihverkehr zur Verfügung. Die Anzahl der Ausleihen betrug pro Jahr knapp 10.000 Bücher oder Zeitschriften, davon waren etwa 20 % Ausleihen nach auswärts. Die damit und mit der Erfassung und Erschließung der Bestände verbundene Arbeit wurde von einem Direktor sowie vier Kräften des mittleren und vier Kräften des Magazindienstes geleistet.

Der Zweite Weltkrieg brachte der Bergbau-Bücherei nur geringe Verluste. Die Bestände waren rechtzeitig nach Weilburg an der Lahn ausgelagert worden und konnten, bis auf 1100 Bände, was einer Verlustrate von unter 1 % entspricht, gerettet werden. Durch die nach Kriegsende einsetzende Entnazifizierung wurden mehr Monographien vernichtet als durch den Krieg! So unbeschädigt war die Bergbau-Bücherei in der Lage, unmittelbar nach Kriegsende an dem auswärtigen Leihverkehr wieder teilzunehmen und jahrelang eine stark "positive" Bilanz dabei aufzuweisen: sie verlieh wesentlich mehr Werke nach auswärts als sie von auswärts bekam. Seit 1970 besitzt sie auch ein neues angemessenes Domizil auf dem Gelände der Bergbau-Forschung in Essen-Frillendorf.

Entsprechend der wirtschaftlichen Bedeutung des Kohlenbergbaus in den Jahren des Wiederaufbaus konnte die Bergbau-Bücherei bis etwa 1968 großzügig anschaffen. Ein Etat war nicht vorhanden, es konnte nach Bedarf erworben werden. Seit 1969 steht wieder ein Anschaffungsetat zur Verfügung, der in jenem Jahr DM 100 000 für Monographien und Zeitschriften betrug, seit 1977 erhält die Bücherei gesonderte Mittel für die Anschaffung von Zeitschriften, in jenem Jahr DM 150 000 - bei einem Etat in Höhe von DM 230 000 für den Erwerb von Monographien.

Gegenwärtig besitzt die Bücherei ca. 230 000 Bände. Dabei liegt das Schwergewicht ihres Bestandes naturgemäß auf dem Bergbau. Monographien und Zeitschriften zu diesem Gebiet machen etwa 20 % des Bestandes aus. Die Bücherei besitzt praktisch alle deutschsprachigen Veröffentlichungen aus dem 19. und 20. Jahrhundert zum Bergbau. Diese sind nicht nur wissenschaftlicher Art, sondern auch Werke der Belletristik und die sogenannte "graue" Literatur gehören dazu. Gerade auf dem letzteren Gebiet, also bei Denkschriften, Geschäftsberichten, Festschriften u.ä. ist die Bücherei ein erstklassiger Fundort, es ist alles vollständig vorhanden! Die Bibliothek besitzt weiter zahlreiche Werke, in denen die gesellschaftliche, volkswirtschaftliche, politische und historische Bedeutung des Bergbaus reflektiert wird.

Auch die dem Bergbau verwandten Wissenschaften wie die relevanten Ingenieurwissenschaften und das Hüttenwesen bilden einen Sammelschwerpunkt, ebenso wie die reinen Naturwissenschaften, die jedoch vor allem in Werken mit Lehrbuchcharakter vertreten sind. Wie bedeutsam das Verkehrswesen und die Verkehrspolitik für den Kohlenbergbau war, wird an dem Umfang des entsprechenden Teilbestandes deutlich, die Kohle ist ein sehr transportaufwendiges Gut, die Bergbaubetriebe hatten deshalb an preiswerten Transportmöglichkeiten ein elementares Interesse. Umfangreich ist auch der Bestand an Werken zur Volkswirtschaft und zur Betriebswirtschaft. Und da der Bergbau immer ein sehr staatsnahes Unternehmen war und auf staatliche Reglementierung, Förderung und Kontrolle schon seit dem Mittelalter (Bergregal) angewiesen war, ist das Gebiet "Gesetzgebung und Verwaltung" auch besonders gut in der Bücherei vertreten, nicht allein durch Monographien und Zeitschriften, sondern auch durch Gesetzbücher, Amtsblätter - etwa eine vollständige Sammlung der Amtsblätter der für das Ruhrgebiet zuständigen Regierungspräsidenten Düsseldorf und Arnsberg seit 1816 (!) -, Protokolle von legislativen Versammlungen (preußische Nationalversammlung, preußisches Abgeordnetenhaus, Deutscher Reichstag, Bundestag, europäisches Parlament) und Sammlungen von Entscheidungen oberster Gerichte. Übrigens besitzt die Bibliothek gerade darin auch einige Cimelien, etwa Originalausgaben der Bergrechte frühneuzeitlicher Staaten wie der Grafschaft Mark, des Herzogtums Berg, aber auch fernere Reviere. Nichtdeutsche Länder sind hier ebenfalls vertreten.

Ein besonderer Schwerpunkt der Sammlungen der Bergbau-Bücherei liegt schließlich in der Sozialen Frage - im 19. Jahrhundert sprach man von "Arbeiter-Verhältnissen". Statistische Unterlagen zu den Arbeits-, Wohn- und Lebensverhältnissen der Arbeiter sind ebenso vorhanden wie Veröffentlichungen dazu aus dem Bereich der Kirchen, der "Kathedern" - Sozialisten, der Genossenschaftsbewegung und der Arbeiterbewegung. Abhandlungen über Tarifrecht, Streikrecht und ähnliche Themen vervollständigen diesen Bestand.

Die unter dem Sachtitel "Geschichte" erworbenen Werke sind dagegen wenig systematisch gesammelt worden, sondern reflektieren vielmehr allgemeine Bildungsinteressen des Bürgertums des 19. und 20. Jahrhunderts. Wirtschaftsgeschichtliche Abhandlungen sind kaum

vertreten, dafür umso mehr Biographien sowie Darstellungen der Weltgeschichte, der deutschen Nationalgeschichte sowie der rheinischen Regionalgeschichte. Auch Firmenfestschriften findet man relativ zahlreich. Überhaupt ist die Grenze zwischen geschichtlichen und politischen Werken schwankend, und auch Stellungnahmen zu politischen Tagesfragen des 19. und 20. Jahrhunderts, nicht nur zu solchen mit energie- oder wirtschaftspolitischem Bezug, sind häufig vorhanden. Schließlich wurde auf den besonderen Schwerpunkt der Zeitschriften bereits hingewiesen, die Bibliothek besitzt zur Zeit etwa 3000 Titel, viele seit ihrem ersten Erscheinungsdatum.

Die Bergbau-Bücherei wird heute von der DMT, der Deutschen Montan Technologie, einer Gesellschaft mit hoher Beteiligung der Ruhrkohle AG, finanziert und unterhalten. Wie alle Betriebe des Kohlenbergbaus ist sie dadurch gefährdet, daß die wirtschaftliche Bedeutung der Steinkohle in den letzten Jahren stark zurückgegangen ist und alle damit zusammenhängenden Betriebe und

Unternehmen nur dank umfangreicher staatlicher Subventionen am Leben erhalten werden können. Doch die Bergbau-Bücherei ist kein ausschließlich wirtschaftlicher, unter Rendite-Gesichtspunkten zu betrachtender Betrieb, sondern in erster Linie eine kulturelle Institution, die ein einzigartiges Erbe bewahrt. Zwar betreibt die Bücherei intensiv den weiteren Ausbau zum Dokumentations- und Informationszentrum, um Service-Leistungen für die DMT zu erbringen, die sich ebenfalls auf anderen Feldern orientiert und ihren Wandel zu einem allgemeintechnischen Überwachungs- und Kontrollunternehmen betreibt. Aber durch ihre Geschichte und durch ihre Bestände an Druckwerken bleibt die Bergbau-Bücherei in erster Linie eine Bibliothek, in der sich die Kulturgeschichte der letzten 250 Jahre mit der weltgeschichtlichen Entwicklung von Technik und Industrie in hervorragender Weise spiegelt. Es bleibt zu hoffen, daß der heutige Eigentümer der Bibliothek seiner daraus erwachsenden kulturellen Verpflichtung ähnlich bewußt ist wie sein Vorgänger vor 130 Jahren.